SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Der Steppenwolf" von Hesse - Inhaltsangabe und Charakterisierungen

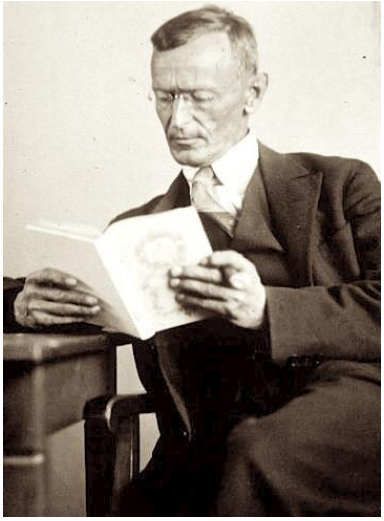
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Titel:	**Hermann Hesse – „Der Steppenwolf“**
Reihe:	Inhaltsangabe und Charakterisierungen
Bestellnummer:	70099
Kurzvorstellung:	Der Roman „Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse ist ein Klassiker der deutschen Literatur und immer wieder Thema in den gymnasialen Oberstufen. Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text. Es bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren sowie eine Inhaltserläuterung.
Inhaltsübersicht:	• Einleitung und Vorbemerkung • Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung • Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren

Einleitung und Vorbemerkungen zu Hesses „Der Steppenwolf“[1]



Hermann Hesse, mit vollem Namen Hermann Karl Hesse, lebte von 1877 bis 1962 und gilt bis heute als bedeutender Schriftsteller und Dichter. Im Jahr 1946 erhielt er sogar den Nobelpreis für Literatur. „Der Steppenwolf“ zählt zu seinen erfolgreichsten Werken und war zu seiner Zeit ein internationaler Bestseller.

Hermann Hesse ist nicht nur für seine zahlreichen literarischen Werke bekannt. All diesen ist gemeinsam, dass sie biografische Züge aufweisen. Darüber hinaus war Hesse auch Maler. Die Aquarellmalerei galt als sein Hobby. Hier malte er insbesondere Landschaften.

Im Jahr 1961 erkrankte der Autor an einer schweren Grippe. Außerdem litt er an Leukämie. Hesse starb im Jahr 1962 aufgrund eines Schlaganfalls. In seinem letzten Werk, dem Gedicht „Knarren eines geknickten Astes“, das er in seiner letzten Lebenswoche verfasst hat, setzte er sich mit dem nahenden Tod auseinander.

„Der Steppenwolf“ erschien bereits 1927. In dem stark autobiografisch geprägten Roman schildert der Autor die verzweifelte Auseinandersetzung des Intellektuellen Harry Haller mit sich selbst. Hesse stellt dem Roman bzw. den Aufzeichnungen des Steppenwolfes das fiktive Vorwort eines Herausgebers vorweg, mit dem er versucht, die tatsächliche Existenz des Protagonisten Harry Haller zu verifizieren. Dem folgen die Aufzeichnungen dieses selbst, in denen seine Erlebnisse, Gefühle und sein innerer Konflikt deutlich werden.

War die Rezeption unmittelbar nach Erscheinen des Buches noch überwiegend ablehnend, so ist „Der Steppenwolf“ heute eines der bedeutendsten Zeugnisse deutscher Literatur. Hesse selber wehrte sich gegen die öffentliche Kritik an seinem Roman und wies auf die Kunstfertigkeit seines Werks hin. Tatsächlich stellt „Der Steppenwolf“ hohe Ansprüche an den Leser, da die Realität und Gedankenwelt Harry Hallers laufend verschwimmen.

Hesse beleuchtet seinen Protagonisten aus unterschiedlichen Perspektiven, der versucht, seine in Wolf und Mensch gespaltene Persönlichkeit in Einklang zu bringen. Ziel seiner Selbstfindung ist die Akzeptanz des vielfältigen menschlichen Charakters mit all seinen Stärken und Schwächen. Auch das Lachen bzw. den Humor soll Haller erlernen, weil dieser scheinbar die einzige Möglichkeit ist, die eigenen Unzulänglichkeiten und die Fehler der Welt zu ertragen.

Da „Der Steppenwolf“ nicht in Kapitel unterteilt wurde, ist es bei dieser Inhaltserläuterung nicht möglich, dass solche als Orientierung dienen. Es werden jedoch sinnvolle Abschnitte gebildet und Angaben zu den Seitenzahlen gemacht, um dem Inhalt besser folgen zu können.

---

[1] Als Grundlage dient die folgende Ausgabe: Hesse, Hermann: Der Steppenwolf. In: Michels, Volker (Hrsg.): Hermann Hesse. Sämtliche Werke, Band 4: Die Romane. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2. Auflage, 2003, S. 7-210.

Das Traktat vom Steppenwolf (S. 45-67)

Das Traktat vom Steppenwolf liefert eine detaillierte Charakterbeschreibung von Harry Haller. Zunächst wird er als unzufriedener Mensch charakterisiert, der zum einsamen Steppenwolf geworden ist.

Auch hier wird wieder auf die schwierige Situation, die Zerrissenheit von Haller verwiesen. Gleichzeitig macht das Traktat aber auch deutlich, dass jeder Mensch ein Schicksal oder Los zu tragen hat; nicht nur Haller, der aber scheinbar besonders darunter leidet, weil er sich diese Rolle und die Gespaltenheit vollkommen angeeignet hat. So stellt das Traktat weiter fest, dass Haller sich für besonders unglücklich hält, obwohl er nicht unbedingt unglücklicher als andere Menschen ist (S. 45-47). Diese melancholische Grundstimmung im Leben des Steppenwolfs zeigt sich auch in seinem Streben nach möglichst großer Unabhängigkeit und Autonomie. Doch geht diese Selbstständigkeit auch mit Einsamkeit, Enttäuschung und Schmerzen einher, da der Künstler sich aus der Gesellschaft absondern muss. Harry hat sich ebenfalls aus allen Beziehungen gelöst, da er auch etwas Bleibendes schaffen will(S. 48-50). Indem sich Haller also in diese selbstgewählte Unabhängigkeit begibt, um die kurzen Augenblicke des Glücks inmitten des Weltschmerzes zu finden, zerstört er sich langsam selber, da Alleinsein und Unabhängigkeit nicht mehr allein seine Wahl sind, sondern zu seiner Verurteilung werden. Nur noch in der Erlösung durch den Selbstmord findet Haller eine letzte Lebensstütze, da er dadurch selbst bestimmen kann, wann ihm die Leiden zu viel werden. Durch die Möglichkeit des Selbstmords hält Haller sich die Option offen, aus seinem Leben auszusteigen. Weiter berichtet das Traktat, dass Haller seinen fünfzigsten Geburtstag als den Tag festsetzt, an dem er sich den Selbstmord erlauben will. So hat er, egal wie übel ihm das Leben mitspielt, immer einen Zeitraum vor Augen, den es auszuhalten gilt, bevor er im Tod die Erlösung finden kann (S. 50-53). Haller lebt mit einem inneren Konflikt zwischen Bürgertum, moderner Zeit, der Innerlichkeit und der wirklichen Kunst. Während der Steppenwolf seiner eigenen Meinung nach außerhalb des Bürgertums steht, wird deutlich, dass er zumindest in Teilen seines Lebens ganz und gar nach den Regeln des Bürgertums lebt (S. 53-55). Letztendlich gelingt es laut Traktat kaum einem der Steppenwölfe dieser Welt, vollkommen aus dem Bürgertum auszusteigen. Die meisten arrangieren sich in gewisser Weise mit diesem, um selber leben zu können und nicht dauernd zerrissen zu werden. Aus diesem Grund halten sie das Bürgertum weiter am Leben. So bleibt der Humor die einzige Möglichkeit für diese unentschlossenen Rebellen, um wenigstens aus Teilen des Bürgertums auszubrechen.

Durch den Humor, so wird deutlich, kann es dem Menschen – vornehmlich dem Steppenwolf – gelingen, eine gewisse Unabhängigkeit zu bewahren. Er kann zwar am Bürgertum teilhaben, es aber gleichzeitig nach Kräften belächeln, wo er die Unzulänglichkeiten erkennt. Das Traktat erhebt den Humor auch als potenziellen Ausweg für Haller. Um diese Stufe zu erreichen, die ihm die Rettung aus seinem bisherigen zerrissenen Leben ermöglichen könnte, soll Haller sich selbst beobachten und in das Chaos seiner Seele blicken. So könnte Haller den Humor erlernen und eine Vernunftehe zwischen Steppenwolf und Mensch schließen. Eine Vernunftehe, mit deren Hilfe er es als Wolf im Bürgertum und als Mensch in der Isolation

Charakterisierung der Hauptfigur

Harry Haller

Harry Haller ist die unbestrittene Hauptfigur des Romans. Wie bereits in der kurzen Einleitung angedeutet, ist der Roman im Grunde nichts anderes als eine einzige Beschreibung von Hallers Innenleben und seiner Persönlichkeitsentwicklung. Ergänzt wird diese Selbstbeschreibung durch die interessanten Außenperspektiven des fiktiven Herausgebers und des Traktats. So beschreibt der fiktive Herausgeber, der einige Zeit mit Harry Haller im selben Haus – im Haus seiner Tante – gelebt hat, ihn als einen Mann von etwa fünfzig Jahren, der schon auf den ersten Blick einsam und scheu erscheint (S. 9). Zum Äußeren heißt es im Vorwort weiter:

> „Er war nicht sehr groß, hatte aber den Gang und die Kopfhaltung von großgewachsenen Menschen […] und war im übrigen anständig, aber unsorgfältig gekleidet, glatt rasiert und mit kurzem Kopfhaar, das hier und dort ein wenig grau flimmerte. Sein Gang gefiel mir anfangs gar nicht, er hatte etwas Mühsames und Unentschlossenes, das nicht zu dem scharfen, heftigen Profil und auch nicht zum Ton und Temperament seiner Rede passte. Erst später erfuhr ich, dass er krank war und dass das Gehen ihm Mühe machte.“ (S. 11)

Haller wird vom Verfasser des Vorwortes als freundlich, aber durchaus unheimlich charakterisiert (S. 11). Er bescheinigt ihm ein nach außen vernünftiges und ordentliches Leben, doch bei näherem Hinsehen wird auch dem Verfasser klar, dass Haller in seinem Inneren zerrissen und aufgewühlt ist, da er „das ganze oberflächliche Spiel einer eingebildeten, seichten Geistigkeit“ (S.16) der Gesellschaft erkennt und analysiert. Diese Weltkritik geht bei Haller allerdings auch mit einer überbordenden Selbstkritik einher. Haller kämpft auf der einen Seite gegen dieses seichte Bürgertum an, auf der anderen Seite ist er aber immer noch in ihm gefangen, was seine bürgerliche Dachgeschosswohnung oder seine Bewunderung für einen besonders gepflegten bürgerlichen Wohnbereich zeigen (S. 34).

Diese Zerrissenheit fasst Haller selber in das Bild vom Steppenwolf. Mit seiner harschen Ablehnung des Bürgertums wird er immer mehr zum isolierten Einzelgänger und somit zum Wolf, den das Schaudern über die Belanglosigkeit der Menschen und der Welt immer tiefer in die Ablehnung derselben treibt (S. 33). Die Ablehnung der modernen Welt zeigt sich etwa auch in Hallers Begeisterung für die großen Kunstwerke der Vergangenheit, wie etwa von Goethe und Mozart, die in der modernen Zeit nicht mehr recht gewürdigt oder – wie im Fall von Mozart – durch Radioübertragungen zerhackt und entwertet werden. Das Radio als moderne Erfindung wird hier zum Synonym der seichten und schnelllebigen Zeit.

Kultur- und Gesellschaftskritik sowie absolute Beziehungslosigkeit und hochgradige Beziehungsunfähigkeit zeichnen folglich den Steppenwolf aus. Auf der anderen Seite seiner Persönlichkeit ist Haller aber immer noch ein Mensch, der sich nach Nähe, Geborgenheit und Gemeinschaft sehnt. Doch immer wenn er sich wieder ein Stück in die Gemeinschaft integrieren will, drängt der Steppenwolf hervor und lässt ihn an der Welt zweifeln. So bleibt Haller letztlich nur der Alkohol, um seine Trauer und Verzweiflung einigermaßen ertragen zu können (S. 40). Doch wie auch seine immer wieder kurz aufblitzende Begeisterung für schöne Momente nur eine kurze Zuflucht ist, findet Haller auch im Gasthaus und im Alkohol keine Heimat und Gemeinschaft, weil er sich letztlich nirgendwo zugehörig fühlt und der realen Welt auf seiner Flucht in die Einsamkeit schon komplett entrückt ist.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Der Steppenwolf" von Hesse - Inhaltsangabe und Charakterisierungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.